

## Let's get lost – Wasted time on the internet?

Zwischen Johannes Hedinger's Aufruf uns gemeinsam mit unseren Arbeitsgruppen zu verlieren und der abschließenden Frage inwiefern die Blockveranstaltung Zeitverschwendung im „WWW“ war, lagen Welten. Genauer gesagt 83 Tage. Tage, an denen wir den Auftrag hatten kreativ mit den Möglichkeiten der digitalen Welt umzugehen, uns ihrer Tools zu bedienen, diese evtl. in ein kritisches Licht zu rücken und einfach mal zu experimentieren. Nachdem also jede Gruppe im „Skulpturenpark Köln“ am Ende der 2. Auftaktveranstaltung ihre Nummer bekommen hatte, standen wir, die Gruppe mit der Nummer 5, da, um uns zu entscheiden in welche Richtung unser Projekt gehen soll. Aus einem Pool von Schlagwörtern wie „Apps“, „social media – Instagram – Whatsapp“, „virtuelle/ reale Welt“, „WiFi“ „Bluetooth“ und „Hashtags“ entschieden wir uns letztendlich für alles, splitteten es in zwei Konzepte und nannten das erste „#Photopuzzle“ und das zweite „Rücken an Rücken online sein“.

### Konzept 1: Werkreihe #Photopuzzle

Die Idee eine Werkreihe zu schaffen, die die digitalen Bilder aus den social- media Kanälen „What's App“ und „Instagram“ in eine haptisch wahrnehmbare Umgebung bringt und den Diskurs über das mediale Privatleben der Internetuser und den Verlust der Urheberrechte der Fotos, die das Privatleben im Netz dokumentieren, sucht, war unser Anliegen. Milliarden von produzierten und online gestellten Bytes digitaler Informationen, die täglich über unsere Monitore leuchten, stehen für jeden zur freien Verfügung. Aber was konnten wir außer dem permanenten Konsum dieser Informationsflut sonst noch damit machen?

*„How can we produce singularity and meaning from this chaotic mass of objects, names and references that constitutes our daily life?“ (Bourriaud 2002, 17)*

### God bless Insta and its Hashtag's

Step 1: Über die Hashtag's von verschiedenen Sehenswürdigkeiten Kölns

auf der social- media Plattform „Instagram“ legten wir schnell durch die hohe Anzahl der gesetzten Hypertexts fest, dass wir die Hashtags #KölnerDom und #Heinzelmännchenbrunnen nutzen würden, um erstmal wahllos Fotos, die von den Usern dort veröffentlicht wurden, auf unsere Geräte kopieren würden. Step 2: Nachdem wir genügend Fotos abgespeichert und die Usernames notiert hatten (nicht das Letzteres nötig gewesen wäre – just for fun zum späteren Nachvollzug) galt es so viele Fotos aus unterschiedlichen Perspektiven sinnig zu einem Bild zusammen zu fügen. Schließlich ein in Post Production entstandenes Werk mit Hilfe einer globalen Community, die vorerst keine Ahnung von ihrer Partizipation hat. Etwas anders war es bei dem dritten Werk der Reihe, dem #Hahnentor. Die Fotos hierfür bekamen wir von „What's App“ aus dem Group-Chat unseres Seminars. (Daher haben wir keine Username- Liste notiert, sondern Handynummern zur Dokumentation der Post Production)

### Was haben sich die Künstler dabei gedacht?

Gemeine Zungen könnten von „copy and paste“ sprechen, aber darum geht es hier nicht. Es geht bei #Photopuzzle nicht um die Produktion neuer Bilder, sondern, wie Bourriaud bereits sagte, um den Umgang mit all den Bildern auf Vorrat, den wir als globale Zeitgenossenschaft mit Hilfe des Internets für uns alle zur Verfügung stellen. Die Intention ist es zu verdeutlichen, dass wir zwar durch die Veröffentlichung unserer Privatleben anhand von Fotos Kontrolle abgeben, uns diese allerdings auch in Form von kollektiven Kunstwerken wieder zu Nutze machen können.

